

Pegida Dresden 01.12.2014
Eröffnungsrede Lutz Bachmann:

Ich schätze mich glücklich, von so viel Ratten wie euch umgeben zu sein. Ja, ihr habt richtig gehört, Ratten. Ihr seid laut Innenminister Ulbig Ratten. Er betitelt alle Mitglieder des Orgateams von Pegida öffentlich als Rattenfänger, und somit sind die Leute die heute hier unserem Aufruf gefolgt sind, Ratten.

Tja, lieber Herr Ulbig, die Ratten werden mehr und sie werden lauter. Davon abgesehen, sehe ich nur einen hier, der aktiv auf allen Seiten Stimmung macht und versucht Wählerstimmen für seine Oberbürgermeisterwahl zu sammeln. So fordert er auf einer Seite Sondereinheiten gegen Intensivtäter aus Asylantenheimen und auf der anderen Seite bezeichnet er euch alle als Ratten. Bevor ich zur heutigen Rede komme, möchte ich unsere Freunde in ganz Deutschland grüßen. Ich grüße unsere Ableger in Kassel, Leipzig, Düsseldorf, Ostfriesland, München, Rostock, Magdeburg, Würzburg, Braunschweig und Bonn.

All diese veranstalten bereits Spaziergänge nach Dresdner Modell oder werden dies noch im Dezember tun.

Und damit sind wir schon beim ersten aktuellen Thema. Pegida wächst, ja unser Vorbild hat viele inspiriert und die Medien haben es nicht geschafft mit ihrer gezielten Diffamierung und Diskreditierung, insbesondere meiner Person, diese Entwicklung aufzuhalten.

Ich will die Zeit nutzen, auf einige Fragen einzugehen, die am häufigsten gestellt werden.

Da wäre zum ersten, die Frage, was wollen sie eigentlich?

Nun Pegida will ganz einfach, dass die vom Volk gewählten Politiker endlich wieder zuhören und sich der wirklichen Probleme annehmen.

Ganz abgesehen von der unsäglichen Asylpolitik unserer Bundesregierung haben wir nämlich noch weitere Fragen.

Was ist mit der Versorgung unserer Alten? Es gibt Rentner, die ihr Leben lang gearbeitet haben, und sich an Weihnachten trotzdem kaum ein Stück Stollen leisten können. Die in kalten Wohnungen sitzen oder keinen Strom haben.

Es gibt in unserem Land Mütter, die ihren Kindern nichts zum Fest der Liebe schenken können, da die finanziellen Mittel fehlen.

Es gibt Menschen in unserem Land, die auf der Straße leben müssen, und nicht genug zu essen haben. Für diese werden keine Heime eingerichtet, geschweige denn über eine dezentrale Unterbringung mit Vollausrüstung diskutiert.

Anstatt solche Probleme anzugehen, wird über unsere Sprache diskutiert. Ob man noch das Wort Mohr sagen darf, wie im Kinderbuch "Der kleine Muck", ob man anstatt Professor und Professorin jetzt Proffessix sagt.

Liebe Politiker, diese unsägliche Genderisierung unser schönen blumigen, deutschen Sprache interessiert, mit Verlaub gesagt, keine Sau. Unter solchen Bedingungen wären weder Faust, noch die Buddenbrooks entstanden. Goethe, Schiller, die Gebrüder Mann usw., sie alle würden uns, sorry für meine Wortwahl, für bekloppt erklären, ob der Vergewaltigung unserer Sprache.

Ich bleibe gleich beim Thema, und komme zur zweithäufigst gestellten Frage.

Wo sehen sie die angebliche Islamisierung in unserer Gesellschaft?

Dazu betone ich ausdrücklich, dass Pegida nicht gegen den Islam ist, sondern gegen Islamismus und Islamisierung, das ist ein Riesenunterschied.

Da es einfach zu viele Beispiele gibt, welche die Islamisierung belegen, angefangen von Extraschwimmzeiten für Trägerinnen der frauenverachtenden Burka, bis zum getrennten Unterricht für Jungs und Mädels, will ich nur einen Punkt ausführen, und weise darauf hin, dass mir völlig bewusst ist, dass es ein grundgesetzlich verbrieftes Recht auf freie Religionsausübung gibt, ich gebe aber zu bedenken, dass diese Dinge, die jetzt ablaufen in unserem Land, nicht im Sinne des Erfinders dieser Gesetze sein können.

Ich rede hier von der schrittweisen Abschaffung christlichen Kulturgutes aus unserer Gesellschaft, wie in Berlin und anderen Städten bereits begonnen. Dort ist z.B. der Weihnachtsmarkt umbenannt

in einen Wintermarkt, um religiöse Gefühle nicht zu verletzen.

In einigen Stätten unseres Landes ist Weihnachtsschmuck und Deko auf öffentlichen Plätzen aufzustellen mittlerweile verboten, ja sogar dem guten alten Weihnachtsbaum geht es an den Kragen. Es ist eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis auch der Dresdner Christstollen, der Nürnberger Christkindelglühwein oder Pulsnitzer Weihnachtslebkuchen umbenannt werden.

Ich muss jetzt sagen, ich fühle mich mit der Abschaffung solcher Sachen, auch als Nichtmitglied in der Kirche, in der Ausübung meiner Religion behindert.

Wer denkt an uns, wenn solche Gesetze erlassen werden. Wir sind eigentlich der Gastgeber und sollten die Tischregeln bestimmen.

Ich habe mich mit diesem Thema intensiv befasst und musste feststellen, dass es eine versuchte Genderisierung der Sprache und Abschaffung von christlichen Traditionen, wie Weihnachten schon einmal gab.

Das überraschende Ergebnis lautet, das wollten die Nazis. Sie wollten, das Weihnachtsfest in Julfest umbenennen, in Wintersonnenwende und ähnlichen Käse. Dank der Bevölkerung konnte sich dies damals nicht durchsetzen, heute ist es wieder an der Zeit den Herrschenden ganz klar Einhalt zu gebieten und unsere Kultur zu schützen.

Auch zu DDR Zeiten wurde das wieder versucht, diese ganze, da hieß es dann Jahresendflügelfigur. Das sollte einen Engel darstellen. Weil wir gerade beim schützen sind, mit Freude, aber auch gebotener Vorsicht, las ich die Aussagen unseres Bundesinnenministers de Maizière. Dieser will, eine schnellere Abschiebung krimineller und radikaler Ausländer durchsetzen. Genau wie ein zehnjähriges Wiedereinreiseverbot für selbige. Außerdem hat Herr de Maizière Mitglieder terroristischer Vereinigungen und Ausländer im Visier, die aus politischen oder religiösen Motiven an Gewalt beteiligt sind.

Dies ist natürlich zu begrüßen. Aber ich halte auch dies für Augenwischerei und Beruhigungstaktik, damit das Volk wieder auf der Couch vor RTL 2 Programm Platz nimmt und ja nicht anfängt zu denken.

Beim Thema Kriminalität komme ich auf etwas Unangenehmes für mich. Auch ich habe ein Vorleben und nachdem die Nazikeule gegen Pegida nicht gewirkt hat, ist die Diskreditierung meiner Person an der Reihe. Es wurde und wird in meiner Vergangenheit gekramt, aber ich stehe zu diesen Vorleben, mit dem ich wegen Eigentumsdelikten, Schwarzfahren, allerdings ne ernste Sache in Verbindung mit Betäubungsmitteln in Erscheinung getreten bin. Die Medien, allen voran die Sächsische Zeitung und die Dresdener Neuesten Nachrichten, werden sich mit Genuss darauf stürzen, und versuchen es in Bezug zu Pegida zu bringen.

Liebe Medien, bitte lasst es. Und wenn ihr schon müsst, dann erwähnt dazu den zeitlichen Ablauf. Wir reden hier über Fehler, die zwischen fünf und zwanzig Jahren zurückliegen, und für die ich geradestehen musste schon.

Ich habe meine Zeit dafür abgetan. Meine persönlichen Fehler haben rein gar nichts mit Pegida und unseren Zielen zu tun. Ich bin austauschbar, und wenn es besser für unsere Sache ist, trete ich auch gern zurück, aus dem ungewollten Rampenlicht. An den Zielen von Pegida und den Bürgern wird dies nichts ändern.

Liebe Freunde, besonders heute ist jeder einzelne von euch wieder gefragt. Am heutigen Tag sind wieder Störer unter uns hier, welche dazu dienen sollen, ein negatives Bild von Pegida zu zeichnen. Meine Bitte wieder: Lasst euch nicht provozieren, achtet aufeinander, achtet auf euren Nachbarn. Für alle Störversuche von außen ist die Polizei bestens vorbereitet, für deren Arbeit ich mich hiermit nochmals bedanken möchte, indem ich die Forderung an die Politik nach mehr Mitteln für die Polizei und den Stopp des Stellenabbaus wiederhole.

Wir bitten euch auch, keine Glasflaschen und zum Werfen geeignete Gegenstände mitzuführen. Genau wie abermals striktes Alkoholverbot besteht, welches selbstverständlich ist, hier geht es um eine ernste Sache.

Freunde, wir haben es nicht nötig uns provozieren zu lassen. Gemeinsam sind wir stark. Laßt uns nun gemeinsam wie jedes mal in Ruhe, mit Würde und Anstand durch unsere wundervolle Stadt spazieren. Dresden zeigt, wie's geht.

Pegida Dresden 01.12.2014
Abschlussrede Lutz Bachmann:

Danke Dresden. Es wird morgen in den Medien als grandioser Erfolg der Gegendemonstranten gefeiert werden, ich bin der Meinung, es ist ein grandioser Erfolg für die Friedlichkeit unserer Sache. Wir hätten zweifelsfrei die Möglichkeit gehabt, auf unser Recht zu bestehen, weil das ist eine Straftat die dort grad passiert ist, aber ich bin der Meinung der Klügere gibt nach. Deswegen kann ich auch diesmal wieder sagen, dass wir heute zum siebten Mal friedlich und ruhig zusammengekommen sind. Und darauf liegt die Betonung. Wir haben uns wieder nicht provozieren lassen. Dresden zeigt halt wie's geht.

Weder unser Innenminister Herr Ulbig mit seiner Bezeichnung für uns als Ratten und Rattenfänger, noch die Medien, welche nach erfolglosen Versuchen uns mit der allgegenwärtigen Nazikeule zu erschlagen und nun zum medialen Rundumschlag gegen mich als Person ausholen, haben es geschafft, uns zum Schweigen zu bringen, wir werden immer lauter.

Langsam fangen die an, wieder selbstständig zu denken und sich nicht mehr beeinflussen zu lassen, egal ob positiv für uns oder für die antidemokratischen Gegendemonstranten. Es setzt ein Denkprozess ein und das ist ein Erfolg.

Das sieht man am besten daran, das im gesamten Bundesgebiet nach Dresdner Vorbild Veranstaltungen wie diese hier geplant und durchgeführt werden. Deswegen nochmals mein Gruß heute nach Kassel, Leipzig, Düsseldorf, Ostfriesland, München, Rostock, Magdeburg, Würzburg, Braunschweig und nach Bonn.

...Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk...

Eine einzelne Stimme: Wir sind ein Volk.

Das ist der Punkt. Genau.

Ich will die Zeit nochmal nutzen, um auf die wichtigsten Fragen nochmals einzugehen. Auch wenn ihr es schon mal gehört habt, aber für die Medien kann man es nicht oft genug wiederholen.

Was wir wollen:

Pegida will einfach, dass die vom Volk gewählten Politiker endlich wieder zuhören und zwar uns, und sich den wirklichen Problemen annehmen, die in unserer Gesellschaft herrschen.

Die zweithäufigste Frage, sind sie gegen den Islam?

Nein, das sind wir nicht. Wir sind gegen Islamisierung und den radikalen Islamismus. Das ist ein großer Unterschied.

Sind sie gegen Ausländer? Auch hier ganz klar nein. Pegida ist nicht gegen Ausländer, was die wachsende Zahl an Menschen mit ausländischen Wurzeln hier bei unserer Veranstaltung ganz klar zeigt.

Sind sie gegen Asyl? Auch diese Frage beantworte ich mit nein. Wir sind für die Aufnahme von Kriegsflüchtlingsen, egal welcher Nationalität oder Religion. Außerdem fordern wir ein generelles Umdenken in der Politik. Stopp zu jeder Art von Waffenlieferung, denn diese Waffen sind der Grund für die Flüchtlingsströme in unser Land.

Mal abgesehen von der unsäglichen Asylpolitik und der kriegstreibenden Außenpolitik unserer Bundesregierung, haben wir noch andere Fragen.

Was ist mit der Versorgung unserer Alten.(Eben) Es gibt Rentner, die ihr Leben lang gearbeitet haben, und sich an Weihnachten trotzdem kaum ein Stück Stollen leisten können, die in einer kalten Wohnung sitzen oder keinen Strom haben. (Richtig). Es gibt Mütter in unserem Land, die ihren Kindern nichts zum Fest der Liebe schenken können, da die finanziellen Mittel nicht reichen. Es gibt Menschen in unserem Land, die auf der Straße leben müssen, und nicht genug zu essen haben. Für diese werden keine Heime eingerichtet, geschweige denn über eine dezentrale Unterbringung mit Vollausrüstung diskutiert (huu, huu) Anstatt solche Probleme anzugehen, wird wieder und wieder über unsere Sprache diskutiert. Ob man noch Mohr sagen darf, wie im Kinderbuch "Kleiner Muck", ob man anstatt Professor oder Professorin jetzt besser Proffessix sagen sollte.

Liebe Politiker, diese unsägliche Genderisierung unserer schönen deutschen Sprache interessiert

keine Sau. Unter diesen Bedingungen, ich sagte es bereits, wären solche Werke wie Faust oder Die Buddenbrooks nie entstanden. Menschen wie Goethe, Schiller und die Gebrüder Mann würden sich im Grabe herumdrehen, für diese bekloppte Vergewaltigung unserer Sprache. (Richtig, richtig) Ich rede von der schrittweisen Abschaffung dieser Sprache und unseres Kulturgutes. Ich möchte, dass unsere Kinder mit Christstollen, mit Nürnberger Christkindelglühwein und mit Pulsnitzer Weihnachtslebkuchen aufwachsen. Wir sind hier der Gastgeber und wir bestimmen die Tischregeln. (Aber ganz genau)

Ich habe mich mit dem Thema intensiv befasst, ich sagte es bereits, diese Abschaffung wurde bereits versucht im Dritten Reich, diese Abschaffung wurde wieder versucht von solchen Begriffen wie Weihnachten während des Sozialismus. Ich bin froh, dass wir das hinter uns gelassen haben und nicht mehr Jahresendflügelfigur sagen oder Julfest oder Wintersonnenwende. All diesen Quatsch. Ich bin froh, dass wir Weihnachten haben. (jaaaaa)

Weil wir beim Schützen sind. Mit Freude aber auch gebotener Vorsicht, ich erwähnte es, habe ich gelesen, was unser Bundesinnenminister de Maizière fordert. Er fordert ein Wiedereinreiseverbot für mehrfach straffällig gewordene Ausländer, Abschiebung krimineller und radikaler Ausländer. Das klingt zwar alles erst mal sehr gut, aber es ist Augenwischerei. Ich denke, dass hier einfach das Volk beruhigt werden soll, damit es wieder gemütlich bei RTL 2 am Flachbildschirm Platz nimmt. Der erste Schritt in die richtige Richtung wäre statt dessen, den Dialog mit uns zu suchen, mit den Bürgern und das Ernst nehmen der Ängste der Menschen.

Eine Sache habe ich noch organisationstechnisch zu erwähnen. Es sind vorhin hier bei uns Flyer verteilt worden, ich kanns gar nicht richtig deuten, von was das ist. Die haben nichts mit unserer Veranstaltung zu tun und wir haben nichts mit den Verteilern zu tun. Das ist von irgend einer Bewegung..., ich wills mir auch gar nicht durchlesen, deshalb werf ichs gleich weg, das hat nichts mit unserer Sache zu tun.

Unsere Flyer sind auch unterwegs. Es handelt sich in dem Fall um ein A4 Doppelblatt, also ähnlich wie eine Broschüre. Die hat nix mit uns zu tun.

Jetzt will ich mich eigentlich nur noch bedanken für euer Erscheinen, für eure Vernunft und für eure Friedlichkeit, die ihr wieder an den Tag gelegt habt. Und somit den Medien keine Munition gegeben habt, uns zu diffamieren.

Ihr werdet morgen eine fürchterliche, zu meiner Person, eine fürchterliche Schmutzkampagne in der Presse lesen, Sächsische Zeitung, überall, es ist egal, ich steh zu meiner Vergangenheit, ich habe Mist gebaut, ich habe dafür gerade gestanden.

Die Nazikeule wirkt nicht mehr, deswegen werde ich jetzt als Person thematisiert (steh drüber)...., ich steh drüber, es ist vorbei.

Es wird aber morgen bei uns, soviel darf ich schon verraten, im Orgateam meine Personalie, die Personalie Bachmann thematisiert werden, ob es nicht besser ist, für diese Bewegung, für Euch, wenn ich einfach aus dem Rampenlicht heraustrete. Wir haben andere fähige Köpfe, die das übernehmen können. Das ist kein Rückzug aus Angst, es ist einfach die Medien würden in Zukunft Pegida nur in Zusammenhang mit meiner Person sehen und das ist nicht förderlich. (egal, jetzt erst recht, bleib hier)

Ich bedanke mich auf jeden Fall für eurer Erscheinen heute und in Tradition, mittlerweile ist es ja ne Tradition bei uns geworden, bitte ich Euch abermals, holt alles was ihr irgendwie an Lämpchen habt, und vielleicht gehen einigen Leuten dadurch ein Licht auf. Reckt es jetzt bitte gemeinsam mit uns für den Frieden und für unsere Ziele gen Himmel.

...Wir sind das Volk, wir kommen wieder, jetzt erst recht...

Freunde danke, jetzt noch eine Bitte, wenn ihr auf dem Nachhauseweg seid, geht nicht allein, es sind unseren Informationen zu Folge gewaltbereite Gruppen der Antifa unterwegs, die nur auf diese Minute warten, wenn wir nicht mehr gemeinsam sind. Das ist nämlich dann die Zeit, wo wir kurz schwach sind. Passt auf euch auf, kommt gut nach Hause.

Nächste Woche selbes Motto, jeder bringt einen mit.

Dresden hat wieder gezeigt, wie's geht. Ich erkläre die Veranstaltung für beendet.

Pegida Dresden 08.12.2014
Eröffnungsrede Lutz Bachmann:

Guten Abend Dresden!

Ich darf euch herzlich zu unserem 8. Treffen begrüßen. Zuerst eine kleine Erklärung, warum wir heute von einem Spaziergang abgesehen haben und statt dessen eine Kundgebung machen.

Wie man letzte Wochen der Presse entnehmen konnte, haben sich die Einzelhändler der Stadt über Straßensperrungen beschwert. Es war von Umsatzeinbrüchen die Rede und von Imageschäden. Normalerweise hätte man fordern müssen, dass diese Händler ihre Geschäfte schließen sollen, und mit uns auf die Straße gehen. Es geht nämlich auch um deren Zukunft.

Stattdessen haben wir uns entschlossen, auch dieser Sorge Rechnung zu tragen, und heute auf einen Spaziergang verzichtet.

Damit wollen wir unseren Respekt gegenüber den Menschen bekunden, welche mit ihren Geschäften und ihrem Unternehmertum Arbeitsplätze schaffen und mit ihren Steuern auch einen Teil des wegen der Chaoten auf Gegendemonstrationen notwendigen Polizeieinsatzes finanzieren. Das dieser Polizeieinsatz nicht wegen euch hier notwendig ist, wurde durch die Führung der Polizei und durch das Ordnungsamt mehrfach bestätigt. Ganz im Gegenteil zu unserer vernünftigen Entscheidung steht eine Aktion unserer noch Oberbürgermeisterin Frau Orosz und deren Verbündeten. Sie hat sich ein Bündnis zusammengerufen, welches sie hoffentlich beherrscht. Die Methoden des Bündnisses erinnern doch sehr stark an eine Zeit vor 25 Jahren. So gab es neben Plakaten, Flyern und diversen Zeitungsartikeln auch Mails, in denen Mitarbeiter, Studenten und Schüler, teilweise unter Androhung von Konsequenzen, nahegelegt bzw. verboten wurde, an unserer Veranstaltung teilzunehmen. Allen voran ging die TU Dresden, die Ärztekammer und viele weitere. Es wurden Freunde und Bekannte aus unserem Umfeld angerufen, angeschrieben und angemailt, ihre Kontakte zu uns zu unterlassen. So was nennt man Hool Life Strategie???

Aber liebe Frau Orosz, die Methoden ihrer Mitstreiter interessieren uns, mit Verlaub gesagt, einen lauen Furz.

Es gibt nämlich tatsächlich noch so etwas wie Zusammenhalt, Freundschaft und Loyalität zwischen Menschen. Auch wenn ihnen das offensichtlich nicht passt. Und es werden täglich mehr Menschen, die wieder zu diesen Grundwerten stehen und gemeinsam mit uns für Veränderung eintreten.

Ich frage mich, wo ist eigentlich heute die große Sorge der Presse hin, welche doch so energisch für die Händler der Stadt und gegen das Demonstrationsrecht eingetreten ist. Offensichtlich gibt es einen Unterschied, wer da demonstriert und wer die Straßen blockiert. Nun gut. Eins sei nochmals herausgestellt. Wir lassen uns den Mund nicht verbieten.

Dresden zeigt, wie's geht. Ich bedanke mich und übergebe das Wort an ein weiteres Mitglied unseres Orgateams und wünsche euch allen einen schönen Abend.

Pegida Dresden 08.12.2014
Rede Kathrin Oertel:

Hallo und auch von mir Guten Abend Dresden.

Zum nunmehr achten Male sind wir hier zusammengekommen um gemeinsam gegen Glaubenskriege und für die Meinungsfreiheit zu kämpfen. In den vergangenen Wochen haben wir nicht nur unsere Forderungen präzisiert und die Adressaten direkt angesprochen. Nein, wir haben auch unsere Forderungen erweitert.

Nun, wir haben zumindest schon einmal erreicht, dass eine offene Diskussion über unsere Themen begonnen hat.

Sogar im Bundestag wurde Pegida schon thematisiert. Und ganz klar festgestellt, dass man die tausend Demonstranten von Dresden nicht pauschal als Nazis oder Rassisten bezeichnen darf. Und wie ich finde zu Recht, denn das sind wir nämlich nicht.

Soweit ist es also schon mal richtig, was die Damen und Herren dort sagen. Außerdem, und dieser Satz geht direkt an die Presse und Medienvertreter, sind wir weder eine Antiislamdemo noch eine

Antiasylvereinigung. Wir sprechen nur die Themen aus, die offensichtlich, wenn ich in die Runde sehe, die Menschen bewegen. Wir können also nicht ganz falsch liegen mit unseren Ansichten. Letztens wurde uns durch die Presse, allem voran wieder die DDR Medien, MDR und Sächsische Zeitung, vorgeworfen, wir wären nicht dialogbereit, weil wir ja auch nicht zur Podiumsdiskussion des Zentrums für politische Bildung erschienen sind. Dazu kurz erklärt. Wir sind 12 Personen im Orgateam die alle einer geregelten Tätigkeit nachgehen. Einige davon sind leider der Grippe zum Opfer gefallen und es war kurzfristig nicht möglich umzudisponieren.

Dies klingt natürlich wie eine Ausrede. Wird die Presse sagen. Aber im Nachhinein betrachtet, war es sogar unser Glück. Wie wir erfahren mussten, warteten ca. 15 Personen aus dem links faschistischen, gewaltbereiten Lager am besagten Abend nur darauf, dass sich jemand von uns zeigen würde.

Was dann passiert wäre, brauche ich nicht weiter auszuführen, denke ich.

Um auf tagesaktuelle Sachen einzugehen, verlese ich nun eine Mitteilung von der Bürgermeisterin von Großröhrsdorf, Frau Ternes, welche ganz klar eine der Problematiken, welche von offiziellen Stellen verschwiegen wird, aufzeigt:

Mitteilung an die Bevölkerung von Großröhrsdorf (da steht'se die Bevölkerung von Großröhrsdorf)

Heute informierte Frau Bürgermeisterin Ternes die Vertreter des Stadtrates und Pfarrer Schwarzenberg über folgenden Sachverhalt. Auf Grund der, in den letzten beiden Tagen in der Notunterkunft für Asylbewerber sich zugespitzten Ereignisse, informierte heute Vormittag Herr Landrat Haarig Frau Bürgermeisterin Ternes über folgende Entscheidung.

Der Landkreis Bautzen wird sich der weiteren Aufnahme von kriminellen Asylbewerbern ab sofort verweigern. Er beabsichtigt, die Notunterkunft in der Turnhalle in der Stadt Großröhrsdorf bis Weihnachten außer Betrieb zu nehmen. Die Polizei ist bereits vor Ort rund um die Uhr an der Turnhalle im Stadtgebiet präsent. Seit gestern unterstützt sie dabei die Bereitschaftspolizei. Damit ist besonders die Sicherheit der beiden Schulen in unserer Stadt gewährleistet. Auch das Personal zur Betreuung der noch vorhandenen Asylbewerber wird aufgestockt. Die Vertreter des Stadtrates Großröhrsdorf und Pfarrer Schwarzenberg erklären abschließend: Wir unterstützen die Forderungen des Landrates Herrn Haarig und erwarten von den zuständigen Stellen der sächsischen Staatsregierung eine Lösung dieses ernsthaften Problems.

Am Montag beabsichtigen wir, die Vertreter der Stadt und der evangelischen Kirche Großröhrsdorf in dieser Sache eine entsprechenden Brief an das sächsische Innenministerium zu verfassen.

Bürgermeisterin Kerstin Ternes

Vertreter des Stadtrates Großröhrsdorf und Pfarrer Stefan Schwarzenberg

Großröhrsdorf, 06.12.2014

In dieser Art gibt es unzählige Briefe von Bürgermeistern, Stadträten, Landtagsabgeordneten. Nur erfährt man es meistens nicht. Und die Verfasser solcher Schreiben verschwinden meist schnell im politischen Nirwana. An jeder Ecke hört man, dass die Kommunen unter der Last der Finanzierung neuer Asylunterkünfte stöhnen oder gar zusammenbrechen. Es ist ohne Zweifel unsere Pflicht, Kriegsflüchtlinge und wegen ihres Glaubens oder ihrer politischen Einstellung verfolgten Menschen Schutz zu gewähren. Ja, auch dafür steht Pegida.

Wir sind für die Aufnahme von Verfolgten, egal welchen Glaubens oder welcher Nationalität. Das wird gern von den Medien verschwiegen.

Ich wiederhole auch gerne nochmals, dass wir nicht gegen den Islam sind, und hoffe, dass dies endlich bei den Medien angekommen ist. Seit wann aber, frage ich, ist in Tunesien, Marokko, dem ehemaligen Jugoslawien, Bulgarien oder Rumänien denn wieder Krieg. Ein Teil dieser Länder sind EU-Mitgliedsstaaten, sind beliebte Urlaubsländer und trotzdem kommt gerade aus diesen Ländern ein Großteil der traumatisierten Kriegsflüchtlinge. Da stimmt doch was nicht.

Wenn diese traumatisierten Menschen Gardinen anzünden, Lumpen verbrennen, sich gegenseitig verletzen und andere lustige Sachen tun. Für uns tut sich die Frage auf, ob diese Menschen wieder nur als Nummern behandelt wurden oder sorgfältig auf die Heime verteilt wurden, unter

Rücksichtnahme auf ihre politischen und religiösen Ansichten. Ich gehe davon aus, dass abermals nur Zahlen anstatt Schicksale beachtet wurden. Da ist ganz klar die Politik gefordert. Der Betreuungsschlüssel, das ist die Anzahl von Asylsuchenden je Sozialarbeiter und Betreuer muss gesenkt werden, um den Problemen überhaupt Herr zu werden. Ich wiederhole an dieser Stelle ganz klar, dass Pegida pro Asyl ist, betone aber gleichzeitig, dass dies nur für integrationswillige Kriegsflüchtlinge und religiös oder politisch Verfolgte gilt. Dresden zeigt, wies geht.

Pegida Dresden 08.12.2014

Bachmann:

Ich muss noch ganz kurz etwas organisatorisches durchsagen. Und zwar bitte ich euch, euch daran zu halten, an die Auflagen, die uns erteilt wurden. Es besteht absolutes Alkoholverbot, solltet ihr noch irgendwelche Glasflaschen oder ähnliches bei euch haben, bitte entsorgt das bei den Ordnern oder an den dafür vorgesehenen Stellen. Vielen Dank.

Redner aus den Niederlanden

Bachmann:

Bevor der nächste Redner das Pult betritt, eine kurze Information. Wir haben die ersten Zahlen des heutigen Abends. Die lauten knapp 9 000. Das sind die offiziellen Zahlen, also wenn ich jetzt sehe, dass wir letzte Woche mit 7 500 auf den vorderen Bereich gepasst haben, gehe ich davon aus, dass die 10 000 gefallen ist.

Pegida Dresden 08.12.2014

Rede René Jahn:

Liebe Freunde,

mir fällt es ehrlich gesagt richtig schwer, jetzt nach unserem holländischen Freund Edwin nahtlos Anschluss zu finden, weil die Worte waren wirklich überragend, und ich, wir haben immer noch Gänsehaut, denke ich.

Liebe Freunde,

Weihnachten steht vor der Tür, dies ist eine Zeit der Besinnung, I had a dream, so begann eine der bekanntesten Reden von Martin Luther King. Diese Rede schrieb Geschichte. Und ja, auch ich habe einen Traum, wir haben einen Traum. Menschen der unterschiedlichsten Kulturen und Religionen leben friedlich miteinander. Sie sind einander nahe, sie leiden miteinander, sie freuen sich miteinander. Sie helfen sich gegenseitig. Sie respektieren sich gegenseitig. Ja leider ist dies ein Traum. Die Realität sieht anders aus. Es herrscht Krieg. Nein, nicht nur in Syrien oder dem Irak. Auch in Europa, in Deutschland. Aktuelle Beispiele sind dafür Celle und Hamburg. Dort wurden die Kriege aus Syrien und Irak auf der Straße ausgetragen. Die Provokateure waren Anhänger des IS. Das muss man sich mal überlegen, in Deutschland. Spätestens seit 2003 erleben wir, wie die USA ihre Probleme auf andere Länder, inzwischen auch vorzugsweise auf Europa abwälzen. Getreu dem Motto, wenn ich selber Probleme habe, lenke ich am besten von diesen Problemen ab. Wie mache ich das? Ganz einfach, ich verschaffe meinem Feind einen neuen Feind. Beispiele dafür gibt es genügend.

Gab es auch nur einen objektiven Grund um in den Irak einzumarschieren?...nein...

Gab es nur einen objektiven Grund um Gadhaffi zu stürzen?...nein...

Gab es auch nur einen objektiven Grund in Tunesien zu intervenieren?...nein...

Gab es auch nur einen objektiven Grund Mubarrak zu stürzen?...nein...

Und nur um mal ein aktuelles Beispiel zu nennen, gibt es auch nur einen objektiven Grund Russland mit der Ukraine zu provozieren?...nein...

Warum werden Kriege produziert und provoziert? Mit welchem Recht mischen sich unsere Politiker in andere souveräne Staaten ein? Jeder Mensch möchte in Frieden leben. Wer Krieg sät wird

Flüchtlinge ernten. Der so oft beschworene arabische Frühling ist zum arabischen Winter geworden. In all diesen Ländern lebten früher Menschen in den verschiedensten Religionen friedlich miteinander. Diese Menschen werden nun, unter Führung der IS unter dem Deckmantel der Religion instrumentalisiert. Sie verachten und töten Ungläubige, welche ihnen folgen. Und sie bringen dieses perverse Gedankengut nach Europa. Die Neoislamisierung, welche wir in den letzten Jahren hier erleben, ist in erster Linie auf diese Probleme zurückzuführen. Unsere Gegner werfen uns vor, wir würden Angst in der Bevölkerung schüren, denn weder in Dresden noch in Sachsen wäre der Anteil an gewaltbereiten Muslimen sehr hoch. Natürlich haben sie mit den offiziellen Zahlen recht. Aber, müssen wir warten, bis hier in Dresden oder Sachsen ebensolche Zustände wie z.B. in Berlin Neukölln haben? Reicht es nicht, dass aus Berlin nachweislich mindestens 80 Menschen nach Syrien, Irak ausgereist sind, um den IS zu unterstützen? Sollen wir also Schatten- oder Parallelgesellschaften dulden, in denen weder unser Grundgesetz noch unsere allgemeine Rechtsprechung die Norm sind? In denen die Zwangsheirat geduldet wird, in denen die Rechte der Frauen mit Füßen getreten werden, in denen sogenannte Ehrenmorde faktisch normal sind, sollen wir auch das dulden?

In denen es Scheinrecht auf sexuelle Selbstbestimmung gibt, wie Homosexuelle mit dem Tod bedroht werden, in denen Rechte von sogenannten Minderheiten nicht zählen? Wo nur Forderungen an uns gestellt werden, aber wir keinen Respekt erfahren?

In denen offensichtlich die Meinung vorherrscht, dass unsere Gesetze nicht zählen. In denen es sogenannte Friedensrichter in Deutschland gibt, die sich anmaßen über unseren Gesetzen zu stehen und eigenes Recht nach Scharia sprechen?

Wer jetzt denkt, dass diese Beispiele an den Haaren herbeigezogen sind, der irrt. Dieser jemand sollte einfach mal die Bücher vom Neuköllner Bezirksbürgermeister lesen. Hans Buschkowsky beschreibt genau solche Parallelgesellschaften, erlebt sie täglich. Wir können hier noch unzählige Beispiele aufführen. Zugeben müssen wir allerdings, dass unsere Politiker die größte Schuld für die schleichende Islamisierung tragen.

Um nur ein Beispiel zu nennen. So hat 2012 der rheinland-pfälzische Justizminister Jochen Hardtloff aus der SPD die Einführung von Schariagerichten in Deutschland gefordert. Mit Verlaub, das ist Wahnsinn. In einem vorauseilenden Gehorsam, den nicht einmal die Mehrzahl der in Deutschland lebenden Muslime fordern, werden Tatsachen geschaffen, die einfach widersinnig sind. Unsere Politiker schufen somit ein Umfeld, in welchem hier in Deutschland unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit Islamisten, wie z.B. Pierre Vogel, Sven Laue straffrei den heiligen Krieg gegen Ungläubige predigen bzw. hetzen dürfen. Dies Ungläubigen sind in ihren Augen wir alle.

Ungläubige deshalb, weil wir frei leben wollen.

Ungläubige deshalb, weil wir keine Zwangsheirat dulden.

Ungläubige deshalb, weil wir die Rechte der Frau respektieren.

Ungläubige deshalb, weil wir keine Ehrenmorde dulden.

Ungläubige deshalb, weil wir das Recht sexueller Selbstbestimmung akzeptieren.

Ungläubige deshalb, weil sogenannte Minderheiten auch Rechte haben.

Ungläubige deshalb, weil wir sogenannte Friedensrichter, die sich anmaßen, über unserem Gesetz zu stehen und eigenes Recht sprechen, nicht akzeptieren.

Ungläubige deshalb, weil wir der Überzeugung sind, dass unsere Gesetze zählen. Von unseren Politikern von den Linken, den Grünen, der SPD und inzwischen auch von der CDU wird versucht, eine Multigesellschaft zu etablieren. Aber so wird das nicht funktionieren. Wer in unserem Land lebt, hat auch unsere Gesetze zu respektieren. Warum werden unsere Gesetze nicht durchgesetzt? Interessant ist, dass einige Politiker wie z.B. die Oberbürgermeisterin von Dresden ihre politische Position und Macht dazu missbrauchen, kritische Stimmen zu unterdrücken.

Genau das erleben wir heute. In den letzten Tagen lief, initiiert von Frau Orosz, gegen Pegida und die Teilnehmer der bisherigen Abendspaziergänge eine Propagandamaschine auf vollen Touren. Karl-Eduard von Schnitzler wäre stolz gewesen auf seine Schüler. Daher fragen wir Frau Orosz, Oberbürgermeisterin von Dresden, was bezwecken sie mit ihren demagogischen und antidemokratischen Diffamierungen. Wir sprechen ihnen? und allen anderen Politikern, wir lassen

uns nicht den Mund verbieten. Die Zeiten der politischen Unterdrückung sind seit 25 Jahren vorbei. Wir sind das Volk, Dresden zeigt, wies geht. Friedlich und gewaltfrei.

Pegida Dresden 08.12.2014
Abschlussrede Lutz Bachmann:

So liebe Freunde, jetzt sind auch unsere Zahlen da, wir haben die 10 000. Das wird natürlich von der Presse sicherlich wieder kleingeredet, aber wie gesagt, es gibt einen Quadratmeterschlüssel und der ist einfach so, und wir habens ausrechnen lassen, wir sind ungefähr 10 800 Personen heute. Und jedem einzelnen danke ich. Ich will euch auch nicht länger quälen jetzt, heute hier, will nicht weiter eingehen auf irgendwelche Schmutzkampagnen oder was alles gelaufen ist, dass wisst ihr selber. Letztes Jahr noch hat mir Frau Orosz persönlich die Hand geschüttelt, als sie mir die Fluthelfermedaille überreichte. Da hat keiner danach gefragt, was vorher bei mir war. Egal, seis drum. Ich habe eine Forderung noch, und das ist eigentlich meine Überraschung für heute, ich fordere den sofortigen Rücktritt von Frau Orosz.

...Orosz weg, Orosz weg, Orosz weg...

Es kann nicht sein, dass sich eine Bürgermeisterin einer phantastischen Stadt wie Dresden, zusammentut mit Vereinigungen, die ganz klar, und zwar ganz klar zu Gewalt aufgerufen haben gegen uns hier. Mit dieser Forderung wollen wir uns für heute verabschieden, mit der Bitte eure Weihnachtseinkäufe ab jetzt immer Montags zu tätigen und somit den Händlern den nötigen Respekt zu erweisen. Wenn ihr dies tut, vergesst bitte nicht, eine der Visitenkarten von uns einfach dort liegen zu lassen und zu sagen: Hey, ich war bei Pegida, ich bin für mein Land, ich demonstriere nicht gegen Volk, gegen Heimat, gegen Vaterland, sondern ich bin für mein Vaterland.

Des weiteren liebe Freunde, weist diese Händler darauf hin und bittet sie mit uns auf die Straße zu gehen, für Dresden, für ihre Familien und für unser Land. Dresden zeigt wie's geht.

Ich bedanke mich abermals bei euch, und hoffe auf zahlreiches Erscheinen auch am kommenden Montag, wenn es wieder heißt, jeder bringt einen mit. Und die letzte Minute gehört natürlich wie immer dem von der Presse als Nazifackelzug missbrauchten Handylichtern, die ihr jetzt bitte alle in die Luft streckt, damit der Frau Orosz ein Licht aufgeht.

...Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk...

Abermals bitte ich euch, auf dem Heimweg achtet auf euch, es ist eine Schande so was überhaupt erwähnen zu müssen, aber es sind nach wie vor Menschen auf den Straßen, die euch nicht gut gesonnen sind. Deswegen, achtet, geht in Gruppen zu mindest 10 Personen, achtet darauf, wer neben euch läuft, ich möchte nicht, dass irgendjemand irgendetwas passiert hier.

Denn wir sind die Friedlichen.

Ich erkläre die Veranstaltung für beendet und hoffe auf nächste Woche.

Tschüss und Gute Nacht Dresden.

Pegida Dresden 15.12.2014
Eröffnungsrede Lutz Bachmann:

Guten Abend Dresden. Herzlich willkommen zum 9. Abendspaziergang gegen Glaubenskriege und für die Meinungsfreiheit.

Bevor wir beginnen einige organisatorische Dinge noch. Ich weise auf das strikte Alkoholverbot hin, auf das Verbot zum Mitführen von Hunden und genauso auf das Verbot zum Mitführen von Glasflaschen und anderen Gegenständen, welche splintern können hin. Des weiteren weise ich euch heute wieder darauf hin, jeder einzelne ist wieder Ordner, wir wurden darüber informiert, dass heute diverse Störerplakate, mit teilweise verfassungsfeindlichen Parolen eingeschleust werden sollen, um uns in der Öffentlichkeit zu diffamieren. Natürlich wird genau in dem Moment zufällig eine Totalkamera darauf gerichtet sein, um genauso zu berichten, wie sie es gerne hätten. Deshalb bitte, achtet auf euren Nachbarn und meldet solche Sachen direkt an unsere Ordner bzw. an die Polizei.

Es ist wieder Montag und wir haben eine weitere Woche des medialen und politischen Rundumschlags der Realitätsverweigerer hinter uns. Was mussten wir uns wieder anhören in der vergangenen Woche, angefangen von Herrn Dem Özdemir, welcher euch als komische Mischpoke bezeichnete, aber selbst aus ??? beklagt und bei Flugmeilen beschießt. Über den nordrhein-westfälischen Innenminister Jäger, der euch als Neonazis in Nadelstreifen bezeichnet bis hin zu einem Bundespräsidenten Gauck, welcher Chaoten bezeichnet für mehr als 12 000 ???mindestens bis jetzt, der Zustrom reist nämlich noch nicht ab. Diese Bezeichnung bevorzugt er.

Auch der Justizminister Maas seierte, eine Schande für Deutschland seien wir. Vielen Dank Herr Maas. Und ich bezeichne uns zuallererst einmal als Menschen. Als Menschen mit Ängsten und Sorgen, welche von eben diesen Politikern und deren Kollegen über Jahrzehnte vernachlässigt wurden und das geht so nicht weiter.

Wie man gestern Abend wieder hervorragend unter anderem bei Günther Jauch feststellen konnte, haben Politikexperten und Politikwissenschaftler momentan Hochkonjunktur. Um den Massen ihre Thesen vorzubeten und als Krönung ihrer Studien uns alle als Verlierer mit Abstiegsängsten vorzuführen. Ich bin der Meinung, dass genau diese Leute Angst haben, Angst davor, dass ihr alle merkt, dass ihr nicht die Verlierer seid, sondern dass ihr eure Macht entdeckt, dass sich Menschen in ganz Deutschland und Europa verbünden und zu Gewinnern werden, indem ihr ihnen zeigt, von wem alle Macht ausgeht.

Laßt sie schwätzen in ihren Talkshows, laßt sie diskutieren in ihren Politikrunden und laßt sie rätseln, was sie falsch machen, sie werden es ohnehin nicht begreifen. Sie haben den Kontakt zur Basis schon lange verloren und ihre Wähler verraten.

Eins verstehe ich aber überhaupt nicht, können sie eigentlich nicht lesen oder wollen sie nicht, unser Pegida-Positionspapier enthält 19 Punkte, in denen wir unsere Ziele klar darstellen. In den Medien dagegen finde ich immer nur zwei bis drei Punkte, je nachdem wie es gerade passt. Da wird auf der Quote in Dresden und Sachsen herumgeritten, da werden Zahlenspiele veranstaltet, und das alles, ohne sich im geringsten mit unseren Inhalten beschäftigt zu haben.

Auch sehr beliebt ist mein persönliches Vorleben, besonders meine unüberlegte Flucht nach Südafrika. Dies wird gern thematisiert. Was dabei gern vergessen wird ist aber, ich habe für meinen Unterhalt im Süden Afrikas selbst gesorgt, habe mich integriert und etwas aufgebaut. Und jetzt kommt das wichtigste: Als meine Aufenthaltsgenehmigung ablief, wurde ich abgeschoben ohne Rücksicht auf Befindlichkeiten, ohne Klagerechte um es Hinauszuzögern, von einem Tag auf den anderen.

Dank der Medienberichterstattung über unsere Forderungen zum Thema Abschiebung weiß ich endlich, was das für Leute sind in Südafrika. Es müssen Nazis sein, weil sie sich an ihre Einwanderungsgesetze halten und diese durchsetzen.

Genug dazu. Auch dieser mediale Shitstorm wird sich wieder legen, wie die Vergangenheit bei vorbestraften Spezialisten wie Joschka Fischer, Michael Friedmann, Dieter Althaus und hunderten anderen Politikern gezeigt hat. Ja sogar Hans-Christian Ströbele von den Grünen, welcher verurteilt wurde, wegen Unterstützung der RAF, einer Terrororganisation, auch darüber redet niemand mehr. Ich bin also in guter Gesellschaft. Eines ist mir allerdings schleierhaft, was das alles mit Pegida zu tun hat.

Pegida ist keine one man show, sondern das Ergebnis jahrelanger, verfehlter Politik in unserem Land, auf Grund der sich ein zwölfköpfiges Orgateam gefunden hat.

Angefangen von einer komplett verpatzten Integrationspolitik unserer Blockflötenparteien, mit der unsäglichen Renten- und Sozialpolitik bis hin zur Kriegstreiberei unserer Regierung, wie das aktuelle Beispiel Russland zeigt. Da wird mit Säbeln gerasselt, es werden Sanktionen ausgesprochen, ohne Rücksicht auf Arbeitsplätze in Europa und vor allem ohne Rücksicht auf den Frieden.

Das alles, liebe Medien und liebe Politiker sind die Gründe für die all montäglich wachsenden Zahlen auf den Pegida Kundgebungen in den Städten.

Auch heute begrüße ich darum wieder unsere Freunde in Kassel, Würzburg, Düsseldorf, München, in ganz Deutschland und mittlerweile auch Österreich, der Schweiz, Frankreich und Polen. Zu

unseren polnischen Freunden, welche im Januar auch beginnen in Warschau, in Wroclaw zuerst auf die Straße zu gehen, sind heute etwa 200 unter uns, und diese begrüße ich recht herzlich. Ich übergebe jetzt das Mikro an Kathrin vom Orgateam und wünsche euch allen einen schönen Spaziergang im Anschluss, auch wenn er heute relativ kurz sein wird. Es ist nur ein Symbol dafür, dass Pegida sich nicht aufhalten lässt. Dresden zeigt wie's geht.

Pegida Dresden 15.12.2014
Rede Kathrin Oertel:

So, einmal vorn weg bitte, bevor ich euch alle hier begrüße, möchte ich einmal ein Grundsatzstatement loswerden, und jetzt liebe Presse seid nicht traurig, ich muß euch leider sagen, wir sind alle rechts. Wir verfolgen rechte Politik, wir sind Patrioten, wir lieben unser Vaterland, wir lieben unsere Heimat, und wir wollen diese schützen, deswegen sind wir weder radikal noch schmeißen wir mit Steinen wie die Linksextremisten. Noch beleidigen wir unsere Polizei, die uns heute Abend wieder ganz toll unterstützt. Wir wollen unsere deutsche Identität erhalten, unsere Sitten, unsere Bräuche, ohne dabei den rechtsextremen Stempel auf dem Kopf zu tragen. Es ist leider traurig, dass es schlimm ist, in einem Land, wo man zu einem Gregor Gysi sagt, du bist ein Linker und das ist völlig normal, aber wenn man zu uns sagt, ihr seid Rechte, dann ist es die letzte Ecke, in die wir hier geschoben werden. Noch ein kurzes Statement an die Presse, das lass ich mir heute leider nehmen, wie ihr vielleicht heute schon die Zeitungen aufgeschlagen habt, haben wir wieder den Fehler gemacht, muss ich dazu sagen, und Interviews gegeben, die uns im nachhinein auf die Füße fallen. Ich möchte das Blatt oder diese Zeitschrift nicht mit Namen nennen, damit wir hier nicht noch die Kote? hochholen, und zwar hat ein netter Mann gesagt, dass ich alle meine Antworten in einen Block ablesen würde und dieser Block würde geschrieben von Herrn Bachmann. Da muss ich dazu sagen, ich hatte einen Block in der Hand, das stimmt, ich hatte auch einen Stift dazu und ich habe etwas hineingeschrieben. Und zwar wollte ich einfach nur diese unverschämten Fragen mitschreiben, damit jeder sich das mal nachlesen kann, weil das steht eben dann zum Schluss nicht in den Blättern, was für Unverschämtheiten uns angeboten werden. Wir im Organisationsteam haben deshalb heute uns beraten und gesagt, wir geben einfach keine Interviews mehr an die Presse. Unsere deutsche Presse soll sich einfach mal ne Scheibe von den internationalen Blättern abschneiden, in denen wirklich einmal objektiv berichtet wird, ohne Wertung für oder gegen Pegida, einfach nur so wie's is, das ist einfach das, was wir wollen, wir wollen auch nicht irgendwie in den Himmel gehoben werden, wir wollen nicht schlecht gemacht werden, es soll einfach nur so berichtet werden, wie es ist, ohne uns dabei in irgendwelche schlechten und hinterhältigen Lügen zu ziehen. Und jetzt wollte ich euch zuerst einmal sagen, dass ich total stolz auf euch bin, dass ihr hier seid, dass ihr uns unterstützt, dass ihr jeden Montag hierher kommt, egal wie das Wetter ist, egal wie wieder unsere linken Freunde, unsere linksextremistischen Freunde, Entschuldigung, uns wieder im Internet die Hetze an den Hals wünschen, und ich freue mich einfach, dass ihr den Mut aufbringt, hierherzukommen, auch wenn eure Gesichter in der Presse erscheinen und schon teilweise Leute, ganz normale Bürger, ihre Arbeit deswegen verloren haben, weil sie bei Pegida, weil sie auf der Pegidademonstration gesichtet worden sind. Ich finde das einfach eine Unverschämtheit. Ich möchte meine Freunde und Verwandten begrüßen, wie alle hier auch im Orgateam, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit einfach nicht möglich wäre. Und natürlich euch Mitstreiter, unsere Helfer, die uns jede Woche selbstlos unterstützen, ohne dass wir eine Promotionsagentur organisieren müssen, die euch 10 Euro die Stunde bezahlt. Vielen Dank an euch alle. So, und jetzt begrüßen wir natürlich auch noch unsere Gegner und die Hetzer, die hier bestimmt, sicherlich wieder unter uns sein werden, und ich wünsche mir einfach nur von denjenigen, dass sie einfach mal uns ganz unvoreingenommen zuhören. Mehr verlange ich nicht. Diese Woche Donnerstag war, wie ihr alle wahrscheinlich wisst, war in

Dresden Stadtratssitzung, wo die Frau Orosz eine ganz eindringliche Rede gehalten hat, bevor die Tagesordnung zum Punkt 7 übergegangen ist. Da wurde über die 12 Asylbewerberheime berichtet oder abgestimmt, ob wieso nur die in Dresden gebaut werden sollen.

Wie ihr alle wisst, wurde das ja genehmigt, und die Asylbewerberheime werden gebaut. Wir haben es vor allem auch einer Frau Orosz zu verdanken, die uns massiv in eine schlechte Ecke drückt und ihre Rede darauf aufgebaut hat, wieder einmal Pegida zu diskreditieren.

Ihre Rede war sehr eindringlich, und wenn ich Frau Orosz, wenn ich mir die Rede im Nachhinein noch einmal anschau, muss ich ihnen natürlich Recht geben, mit dem, was sie da gesagt haben. Das man den Menschen, denen es am schlechtesten in unserer Welt geht, denen auch ein neues Zuhause bieten muss. Man muss denen helfen, man muss sie unterstützen und man muss sehen, dass sie eine neue Zukunft finden, oder ihr eigenes Land wieder aufbauen können.

Aber ich muss sagen, Frau Orosz hat einen ganz großen Teil darin vergessen, sie redet wieder nur von denen, die wirklich zu den bedauernswertesten Geschöpfen unserer Erde gehören. Sie hat aber den großen Teil vergessen, der hierher kommt, und andere Interessen vertritt. Und ich frage mich, ob wir als Pegida so falsch liegen, wenn wir fordern, dass die Flüchtlingsströme in Europa einfach nur gerecht verteilt werden. Und nicht Deutschland oder Schweden hier das Haus für die Flüchtlinge bieten und die anderen größtenteils keine Flüchtlinge aufnehmen oder nur sehr wenige. Was ist daran falsch, wenn Pegida fordert, die Verkürzung der Asylbewerberverfahren, die Anträge der Asylbewerberverfahren wesentlich zu verkürzen. Es kann nicht sein, dass in Deutschland es im Durchschnitt 1,5 Jahre dauert, bis ein Antrag von Anfang bis Ende bearbeitet wird. Da frag ich mich, was die Beamten den ganzen Tag da tun. Holland bietet uns ein glorreiches Beispiel und auch die Schweiz. In Holland dauert ein Asylbewerberantrag ganze zwei Monate, dann ist der durch, und die Schweiz braucht im Schnitt 140 Tage, in der Zeit sind 70% aller Asylanträgeverfahren bearbeitet.

Ich sehe das einfach als Chance auch für Deutschland, sich daran einmal eine Scheibe abzuschneiden. Man muss auch mal sehen, wenn der Asylbewerber nach Deutschland kommt, er kommt in ein Asylbewerberheim, er fühlt sich dort unwohl, er bekommt schlechtes Essen, zumindest behauptet er das, er wird teilweise mit Nationen zusammengesteckt, oder mit verschiedenen Religionen, wo es halt immer wieder, und das lässt sich nicht abstreiten, zu Meinungsverschiedenheiten kommt. Und wenn diese Menschen dann dazu gezwungen werden, 1,5 Jahre unter diesen Umständen zu leben, finden wir das auch nicht in Ordnung. Aber natürlich sind auch die Vorteile für unser Land zu sehen, wenn so ein Antrag im Schnitt vielleicht 140 Tage dauert, dann werden uns die Rest der Zeit an den 1,5 Jahren an den Kosten erspart bleiben.

Des weiteren frage ich mich, ob es falsch ist, wenn man fordert, von unseren Asylbewerbern, vor allem von denjenigen, die in unserem Land bleiben dürfen, auf eine Pflicht zur Integration. Im Moment ist ja das Recht im Grundgesetz abgebildet, aber wir fordern einfach, dass diese Menschen dazu verpflichtet werden, sich in unserem Land zu integrieren. So gehen wir von vornherein diesen Parallelgesellschaften, wie sie in Berlin-Neukölln und anderen großen Städten in Deutschland schon leben???

Ich frage mich, ob es falsch ist, wenn Pegida sagt, dass die bestehenden Gesetze in unserem Land einfach einmal konsequent durchgesetzt werden. Laut deutschem Gesetz gab es bis jetzt gar keine Frage, wenn ein Asylantrag abgelehnt worden ist, so ist dieser Mensch einfach auszuweisen. Er hat nicht das Recht, in unserem Land zu bleiben, und wir haben das Recht, darauf zu bestehen, dass er geht. Wenn dieses Gesetz konsequent durchgeführt werden würde, hätten wir wahrscheinlich in Dresden nicht das Problem, dass auf einmal zwölf Asylbewerberheime gebaut werden müssten, weil dann würde hier nämlich eigentlich auch mal richtig Platz werden.

Des weiteren fordern wir, dass das Zuwanderengesetz nach dem Bedarfsmodell aufgestellt wird. Das heißt, man muss aber schau, natürlich, wir bekommen immer wieder von den Medien zu hören, ja wir brauchen Fachkräfte. Sicherlich ist die Aussage nicht falsch, um es mal so auszudrücken, wenn man z.B. im Pflegebereich sieht, unsere alten Leute brauchen natürlich Unterstützung, und es gibt da wirklich relativ wenig Kräfte, die diese Arbeit machen wollen, aber es wäre doch eine Möglichkeit, dass man einfach mal ein Bedarfsmodell aufstellt, so wie es andere Länder auch tun,

und einfach mal schaut, wen brauchen wir denn wirklich. Welche Kräfte brauchen wir, wo ist Fachpersonal gesucht, und nach diesem Modell kann man doch einfach sagen, o.K. wir werden so Einwanderung zulassen, um ganz gezielt unsere Wirtschaft zu stärken und nicht einfach alles reinlassen, um unsere Wirtschaft nachhaltig zu schwächen.

Ihr habt sicherlich alle in letzter Zeit im Fernsehen gesehen, die neue Aufstellung der CSU, ich frage mich, wenn man sich diese Punkte anschaut, überschneiden sich einige doch sehr mit den Forderungen der Pegida. Warum sind diese dann nicht rechtsextrem? Das frage ich mich, warum die in den Medien einfach nicht mit uns in Verbindung gebracht werden, sondern als normale Partei gehandhabt werden.

Des weiteren fordern wir, das die Regierung unserer Exekutive mehr Rückenstärkung gibt. Heute stand das wieder in der Zeitung, das die Krankenrate bei der Polizei unheimlich hoch ist. Ich frage mich, warum das so ist. Unsere Polizisten geben sich jeden Montag die größte Mühe, um uns hier zu beschützen, und wir sind auf diese angewiesen. Und wir freuen uns, dass es bis jetzt auch wirklich sehr gut geklappt hat. Doch leider müssen unsere Beamten immer wieder erleben, dass sie vor allen Dingen von Migranten angefallen werden, indem sie einfach nur ihre Gesetze durchsetzen wollen und einfach dann die Nazikeule ausgepackt wird. Der Polizist wird beschimpft, wenn er in der Regel einen Migranten festnimmt, bekommt er dann noch einen Haufen Anzeigen, wegen Ausländerfeindlichkeit oder anderen rechten populistischen Aussagen.

Hier muss unsere Regierung einfach etwas tun. Sie haben gar nicht die Möglichkeit, die Gesetze durchzusetzen, wenn sie genau wissen, das erstens am nächsten Tag dieser Migrant wieder auf freien Fuß gesetzt wird, und er dafür auch noch einen Haufen Anzeigen in Kauf nehmen muss. Da hätte ich, ehrlich gesagt, als Polizist auch keine Lust mehr, meine Arbeit zu verrichten.

Vor allen Dingen unsere Freunde von der Antifa, ziehen es ja immer vor, bei Demonstrationen unsere Polizisten sehr zu beleidigen. Das finden wir einfach nicht in Ordnung, und sie können einfach sich nicht dagegen wehren, das finde ich nicht in Ordnung. Deshalb fordern wir, dass die Kräfte der Polizei anstatt abgebaut werden, mehr Polizei eingestellt wird, und diese einfach mehr Rückenhalt von unserer Regierung bekommt. Denn wir wollen uns hier für Heimat und für Vaterland einsetzen, im Gegensatz zu Dresden Nazifrei, die die größte Unterstützung von unserer Stadt bekommen, mit ihren großen Parolen gegen Vaterland und gegen Heimat. Dann frage ich mich, was macht ihr denn eigentlich noch hier?

Und ich betone es noch einmal. In unserem Land liegen die Prioritäten auf deutschen Gesetzen, deutscher Kultur, deutschen Sitten und deutsche Bräuche. Und wem das deutsch vor den eben genannten Substantiven nicht gefällt, der ist dann eben in Deutschland wahrscheinlich auch falsch. In diesem Sinne. Ich bedanke mich bei Euch. Wir sind das Volk. Dresden zeigt wie's geht.

...Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk...

Bachmann:

Jetzt noch eine Gastrednerin, das ist die Katrin aus Chemnitz, die nur ein paar nette Grußworte an Dresden richten möchte.

Pegida Dresden 15.12.2014

Rede Katrin Köhler:

Hallo Dresden!

Mein Name ist Katrin. Ich bin die Initiatorin von "Chemnitz wehrt sich" und möchte gern kurz ein paar Worte an Sie richten. Wir von "Chemnitz wehrt sich" sind heute zum wiederholten Male bei Euch hier in Dresden. Wir unterstützen aus vollem Herzen euer Positionspapier. Laßt euch auch in Zukunft nicht vom Weg der Sachlichkeit und des Dialoges abbringen.

An eurer Initiative hängen Hoffnungen von abertausenden Menschen, nicht nur hier in Ostdeutschland, sondern auch unter Mitbürgern in den Altbundesländern. Nicht nur dort sind es mittlerweile bei allen besorgten Europäern.???

Laßt uns gemeinsam in bedingungsloser Solidarität unseren Weg gehen und unseren Protest

gemeinsam auf die Straße bringen.

...Auf die Straße, auf die Straße, auf die Straße...

Besondere Sorge machen uns die derzeitige Militärpolitik der NATO unter Führung der USA. Wir wollen ein friedliches Miteinander aller Länder, Nationen und Glaubensrichtungen. Nicht nur weil Weihnachten vor der Tür steht.

Abschließend erinnern wir uns an die Worte des Papstes Franziskus: Religions- und Glaubensfreiheit, sowie absolute Meinungs- und Redefreiheit sind die Basis für ein friedliches Miteinander. Jetzt hätte ich noch ein paar Worte in eigener Sache, und zwar in Chemnitz findet unsere nächste Demo am 17. Januar statt. Wir hoffen auch auf die Unterstützung von Dresden. Danke.

Pegida Dresden 15.12.2014

Abschlussrede Lutz Bachmann:

Bevor ich anfangen, eine erste Zahl die wir bekommen haben von der Polizei, wir haben die 15 000 heute durchgeschlagen.

Aber das ist immer noch zu wenig.

...Wir kommen wieder, wir kommen wieder, wir kommen wieder...

Zum nunmehr neunten Male haben wir Seite an Seite gestanden und sind friedlich durch unsere Stadt spaziert, um unsere Forderungen an die deutschen Politiker und an die Medienkaste Nachdruck zu verleihen. Der Erfolg gibt uns recht. Es wird an jeder Ecke, in jedem Schundblatt, in jeder sinnlosen Talkshow diskutiert, und das wichtigste, die Politik kommt in Schwung und kann uns nicht mehr ignorieren. Aber leider können diese Schreibtischtäter, welche den Kontakt zur Basis schon vor vielen Jahren verloren haben, eigentlich nur noch in Bewegung kommen, wenn es heißt höhere Diäten abzufassen.

Sie tun genau das falsche. Sie verteufeln, diffamieren und diskreditieren euch Menschen hier, welche sie erst mit ihren Stimmen bei Wahlen zu dem gemacht haben, was sie jetzt sind. Sie wurden gewählt als Volksvertreter, entpuppen sich aber zusehendst als Volksverräter. Sie beschimpfen uns, sie lachen über uns und sie scheren sich einen Dreck um uns. Am perfidesten finde ich, dass diese Leute uns angeblich demaskieren wollen, dabei aber Bündnisse mit gewaltbereiten, antidemokratischen Kräften eingehen, die sich meist vermummter Verbrecher bedienen.

??? Ich finde, wir haben damit gezeigt, dass wir heute wieder spaziert sind, und abermals gewachsen sind, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass sich langsam, sehr langsam sich etwas bewegen kann in unserem Land.

Zum Ende unseres heutigen (...Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk...)

Abendspaziergangs, bitte ich euch natürlich wie immer um eine Sache, und das ist, Handys, Kerzen, Taschenlampen in unseren wunderschönen Dresdener Himmel zu strecken. Vielleicht geht dem nächsten wieder ein Licht auf, und es heißt das nächste Woche wieder, jeder bringt einen mit.

Ihr seid so geil.

...Wir kommen wieder, wir kommen wieder, wir kommen wieder...

Vielen Dank Freunde. Ich lade euch hiermit herzlich ein, am kommenden Montag, dem 22.12, an unserem zehnten Treffen, sozusagen zum Jubiläum wieder teilzunehmen. Diesmal werden wir ein großes Weihnachtsliedersingen veranstalten. Wieder um 18.30 Uhr, wieder Montag, der Ort wird zeitnah bekannt gegeben, auf Grund der räumlichen Umstände bei mittlerweile 15 000, wer weiß wie viele es nächste Woche sind, können wir den Ort jetzt noch nicht bekannt geben. Aber wir arbeiten hart daran, dass der auch exponiert sein wird in unserer Stadt.

Eine weitere Info für nächste Woche. Bringt bitte Kerzen mit, und lasst uns ein Fest des Friedens begehen, nächste Woche am 22.

Leute vielen Dank, kommt bitte gut nach Hause, lasst euch nicht provozieren und beendet den Tag genauso friedlich und vernünftig, wie wir ihn jetzt zusammen verlebt haben. Geht bitte in Gruppen nach Hause, es sind nach wie vor, es sind zwar mittlerweile nicht mehr so viele, die uns schaden

wollen, die genauen Zahlen liegen mir jetzt noch nicht vor, aber es werden nach wie vor irgendwelche Leute unterwegs sein. Deswegen geht in Gruppen und achtet auf euch. Bis nächsten Montag, vielen Dank noch mal an die Ordnungskräfte, die sich wieder kostenlos hier hingestellt haben.

Vielen Dank an unsere Freunde, die uns die Technik zur Verfügung gestellt haben, auch wenn es etwas holprig heute wieder war, wir müssen von Woche zu Woche aufrüsten und vielen Dank vor allem auch wieder an die Polizei, die eine sensationelle Arbeit leistet.

Die Abmarschrichtung für heute, ich bitte euch nicht hinter uns, sondern entweder in Richtung Fucikplatz oder Straßburger Platz, durch den großen Garten, oder wieder vor in Richtung Stadt. Ich erkläre die Veranstaltung für beendet, Dresden zeigt wie's geht.